



Gefördert vom:

Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend



Deutsches  
Jugendinstitut

# Eltern sein in Deutschland – Ansprüche, Anforderungen und Angebote bei wachsender Vielfalt. Empfehlungen für eine wirksame Politik für Familien

---

Prof. Dr. Sabine Walper  
Deutsches Jugendinstitut München

Perspektivforum Sicherheit und Chancen für Familien, BMFSFJ 27. Mai 2021



## Ausgangspunkt:

- Steigende Ansprüche und Anforderungen an Eltern  
→ „**Intensivierung**“ von Elternschaft
- bei gleichzeitig zunehmender **Diversität** von Familien (strukturell, ethnisch, soziokulturell)
- und größerer **sozialer Ungleichheit** sowie Heterogenität der Lebenslagen von Familien

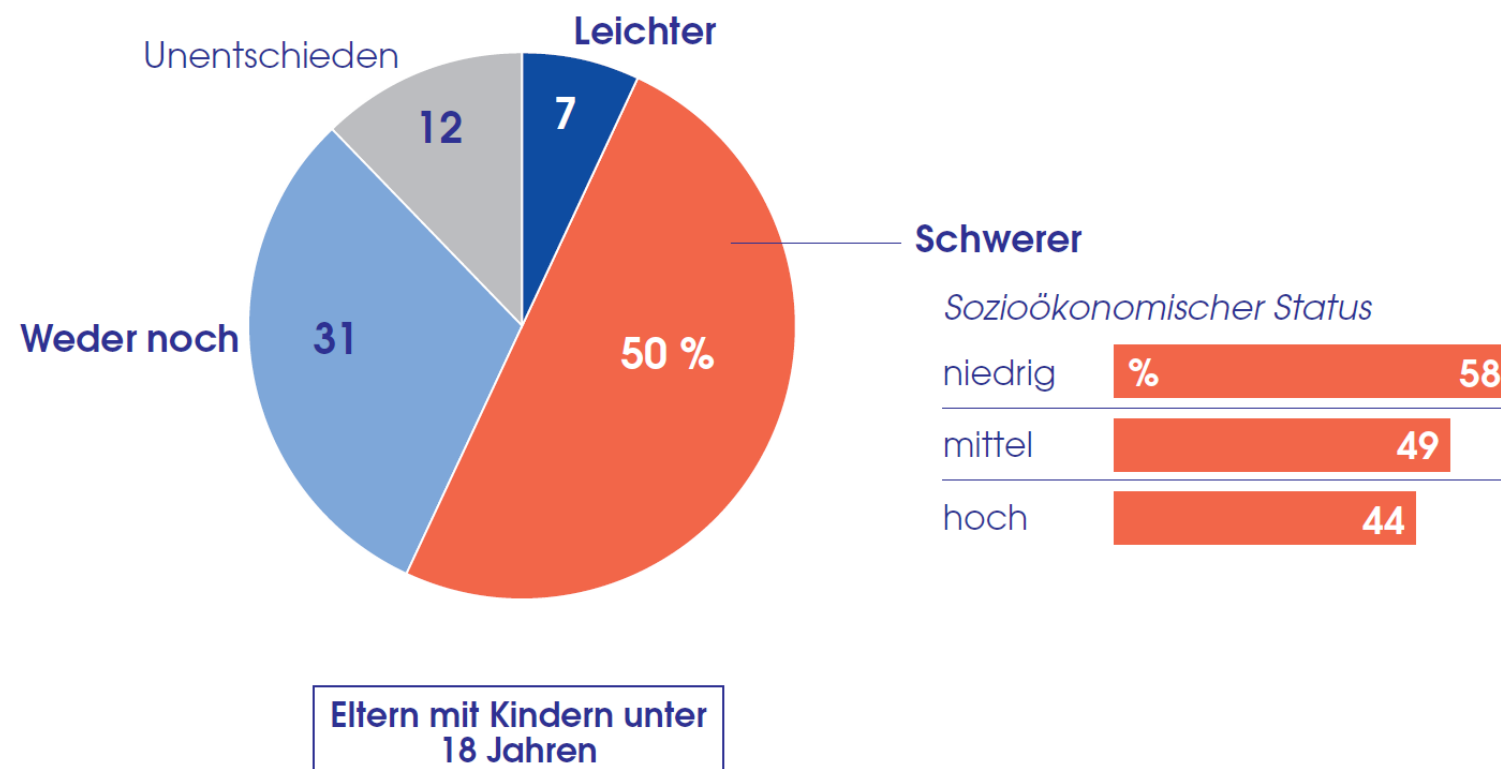
# Intensivierung von Elternschaft

---

- **Veränderte Erziehungsmaximen:** Leitbild Kindzentrierung und konsequent-liebevoller („autoritativer“) Erziehung
- **Mediatisierung und Digitalisierung** des (Familien-)Alltags
- **Schlüsselrolle von Bildung in der Wissensgesellschaft**  
Einkommens- und Aufstiegschancen, mehr Teilhabe, bessere Gesundheit, „Lebensbewältigungskompetenz“
- **Erhöhter Abstimmungsbedarf** durch Erwerbstätigkeit beider Elternteile und geteilte Sorgeverantwortung („doing family“)

# Schwierigere Erziehung

Frage: "Was meinen Sie: Ist es heutzutage im Allgemeinen leichter oder eher schwerer als früher, Kinder zu erziehen?"



Basis: Bundesrepublik Deutschland, Eltern mit Kindern unter 18 Jahren  
Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 8214

© IfD-Allensbach

## Höhere Anforderungen an Elternschaft

## Was es Eltern heute schwerer macht

### Sozioökonomischer Status

niedrig      mittel      hoch

Heute müssen Eltern untereinander mehr absprechen und organisieren, da häufig beide Elternteile berufstätig sind.	64	80	85
Die Anforderungen an die Bildung und Förderung der Kinder sind deutlich gestiegen.	70	70	64
Kinder zu haben, ist heute viel teurer als früher.	77	63	53
Die Medien machen es heute schwerer, Kinder zu erziehen.	51	52	52
Eltern sind heute im Allgemeinen unsicherer und besorgter, ob wie alles richtig machen in der Erziehung.	48	43	40

## Was es Eltern heute schwerer macht

### Sozioökonomischer Status

niedrig      mittel      hoch

Heute müssen Eltern untereinander mehr absprechen und organisieren, da häufig beide Elternteile berufstätig sind.

64

80

85

Die Anforderungen an die Bildung und Förderung der Kinder sind deutlich gestiegen.

70

70

64

Kinder zu haben, ist heute viel teurer als früher.

77

63

53

Die Medien machen es heute schwerer, Kinder zu erziehen.

51

52

52

Eltern sind heute im Allgemeinen unsicherer und besorgter, ob wie alles richtig machen in der Erziehung.

48

43

40

## Was es Eltern heute schwerer macht

Sozioökonomischer Status

niedrig      mittel      hoch

Heute müssen Eltern untereinander mehr absprechen und organisieren, da häufig beide Elternteile berufstätig sind.

64

80

85

Die Anforderungen an die Bildung und Förderung der Kinder sind deutlich gestiegen.

70

70

64

Kinder zu haben, ist heute viel teurer als früher.

77

63

53

Die Medien machen es heute schwerer, Kinder zu erziehen.

51

52

52

Eltern sind heute im Allgemeinen unsicherer und besorgter, ob wie alles richtig machen in der Erziehung.

48

43

40

## Was es Eltern heute leichter macht

Sozioökonomischer Status

niedrig      mittel      hoch

Heute unterstützen sich die Partner besser in der Kindererziehung als früher.

34

50

58

Es gibt heute für Eltern mehr Modelle bzw. Möglichkeiten als früher, wie sie sich Erziehung und Betreuung aufteilen können.

28

46

53

Bei einer Trennung oder Scheidung übernehmen Väter heute mehr Verantwortung als früher.

25

31

42

Eltern haben es heutzutage leichter, weil es mehr Betreuungsmöglichkeiten gibt.

15

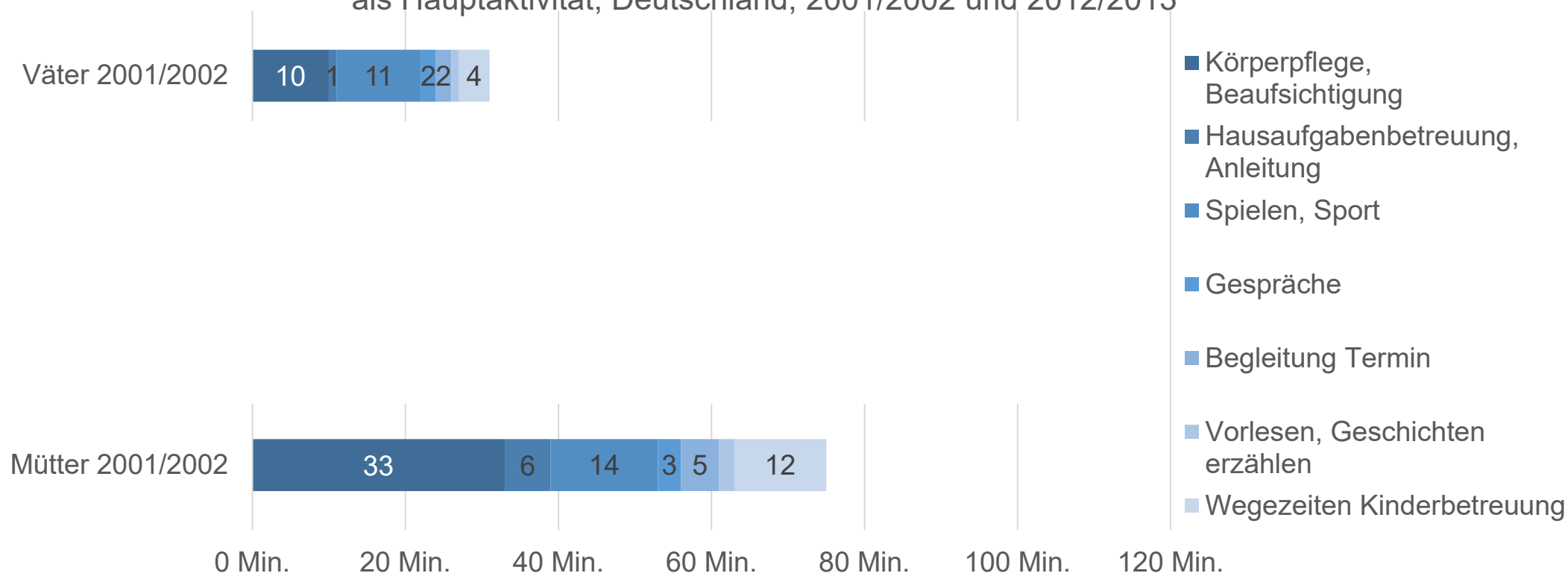
18

28



# Zeitliche Intensivierung von Elternschaft

Durchschnittliche tägliche Zeitverwendung für unterschiedliche Kinderbetreuungsaktivitäten als Hauptaktivität, Deutschland, 2001/2002 und 2012/2013

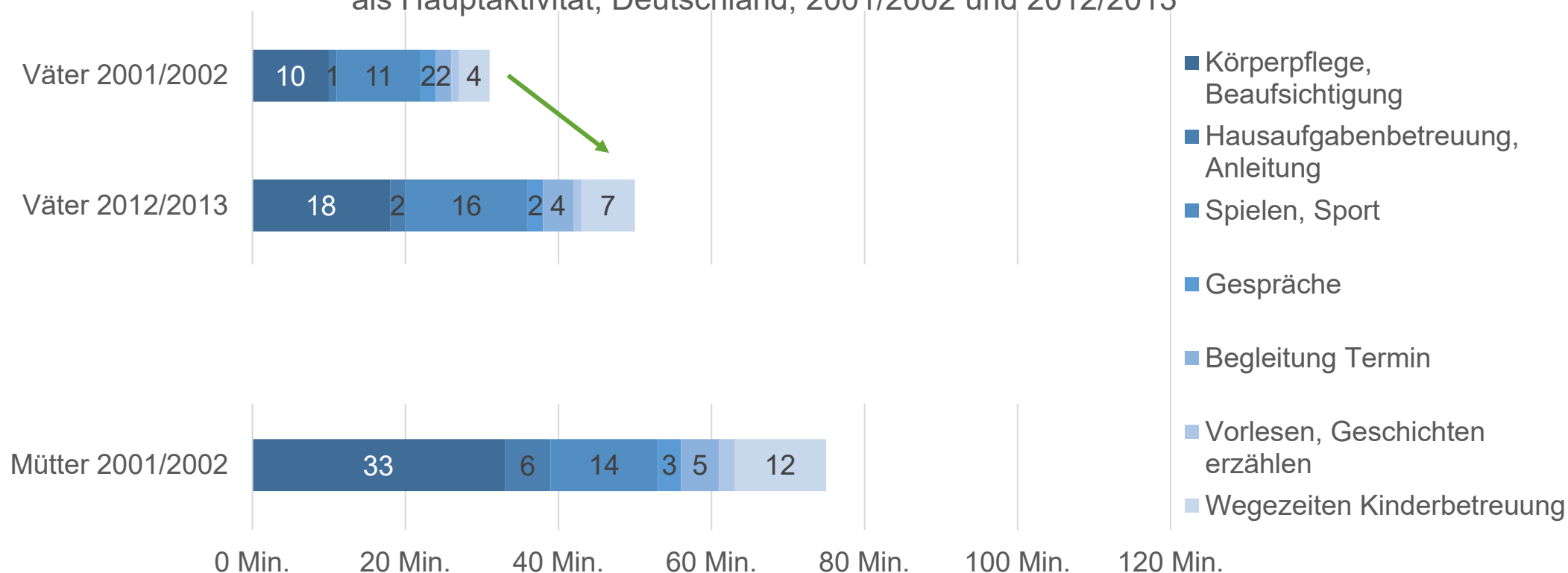


Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 3216, 8214

Quelle: Zeitverwendungserhebung, Statistisches Bundesamt, 2006, 2015, Sachverständigenkommission (2021)

# Zeitliche Intensivierung von Elternschaft

Durchschnittliche tägliche Zeitverwendung für unterschiedliche Kinderbetreuungsaktivitäten als Hauptaktivität, Deutschland, 2001/2002 und 2012/2013

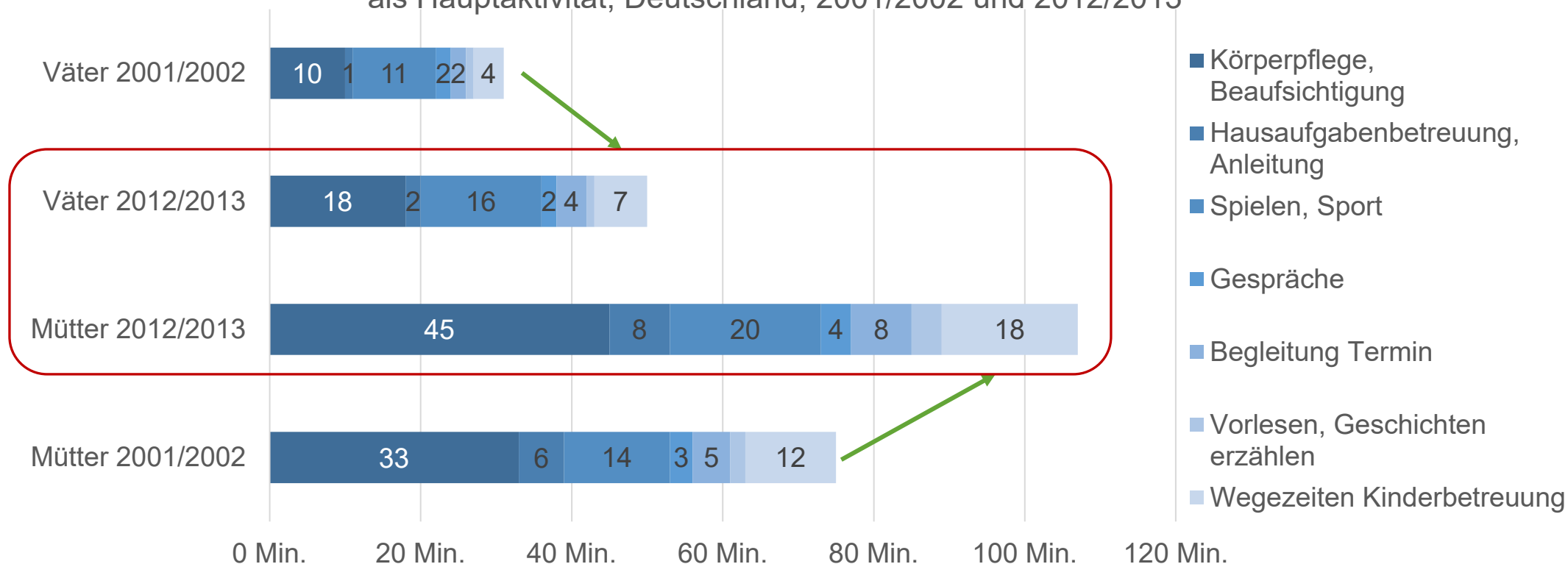


Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 3216, 8214

Quelle: Zeitverwendungserhebung, Statistisches Bundesamt, 2006, 2015, Sachverständigenkommission (2021)

# Zeitliche Intensivierung von Elternschaft

Durchschnittliche tägliche Zeitverwendung für unterschiedliche Kinderbetreuungsaktivitäten als Hauptaktivität, Deutschland, 2001/2002 und 2012/2013

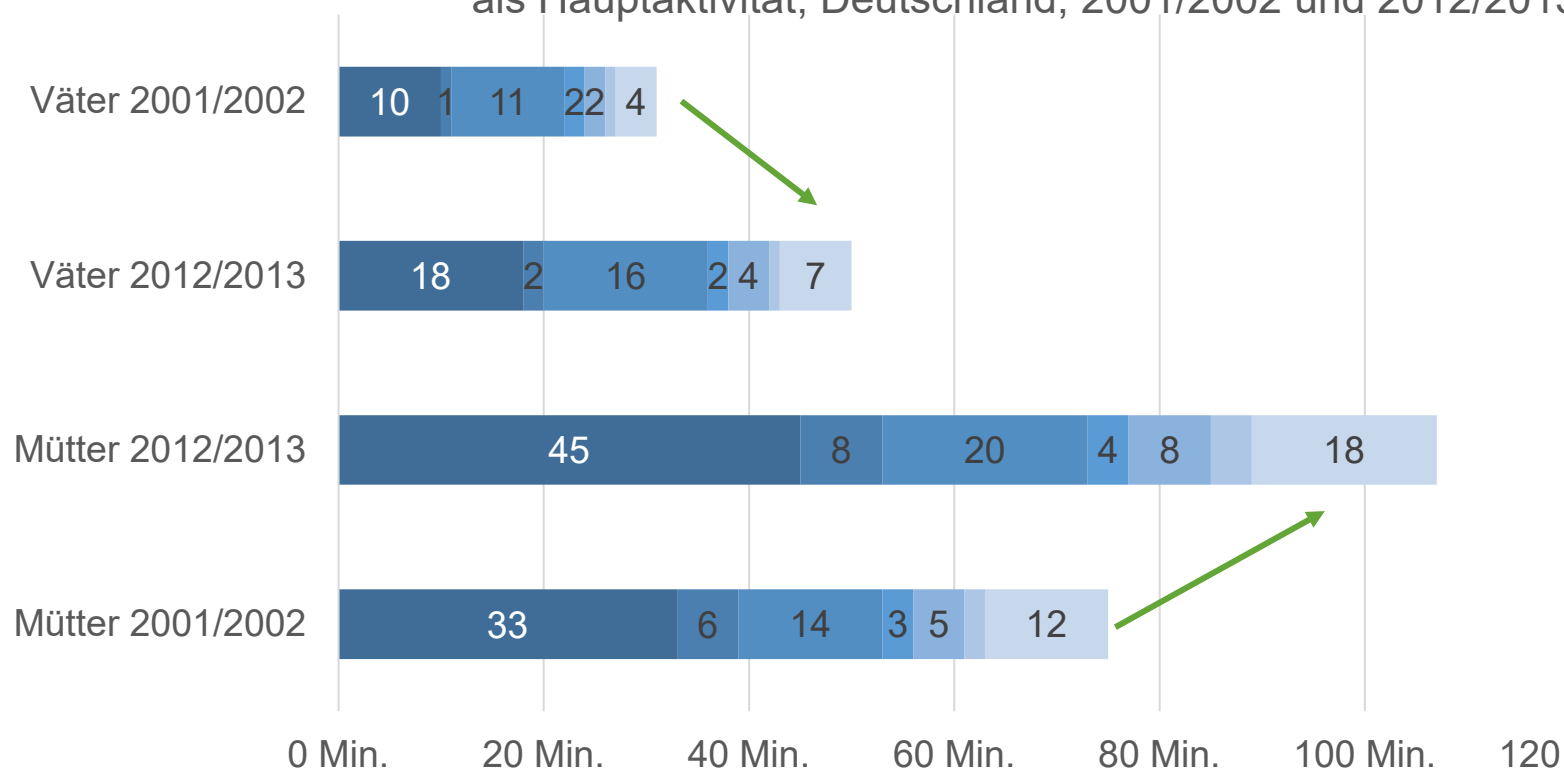


Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 3216, 8214

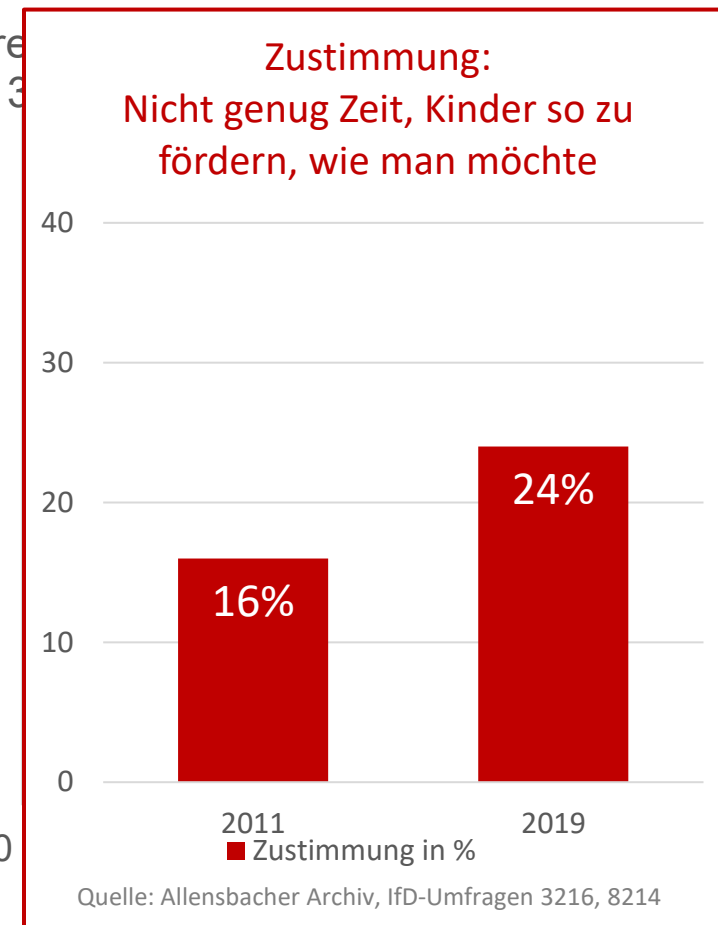
Quelle: Zeitverwendungserhebung, Statistisches Bundesamt, 2006, 2015, Sachverständigenkommission (2021)

# Zeitliche Intensivierung von Elternschaft

Durchschnittliche tägliche Zeitverwendung für unterschiedliche Kinderbetreuungsaktivitäten als Hauptaktivität, Deutschland, 2001/2002 und 2012/2013



Quelle: Zeitverwendungserhebung, Statistisches Bundesamt, 2006, 2015, Sachverständigenkommission (2021)



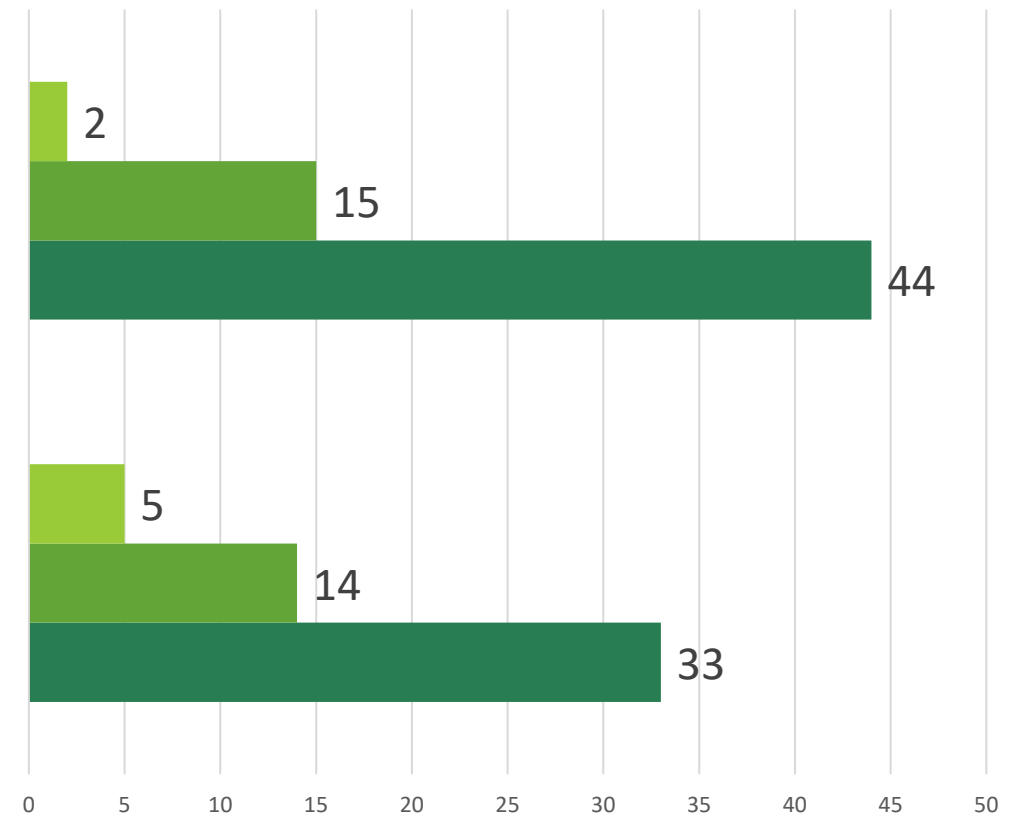
# Hindernisse in der Bildungsförderung der Kinder

Zustimmung nach sozioökonomischem Status (in %)

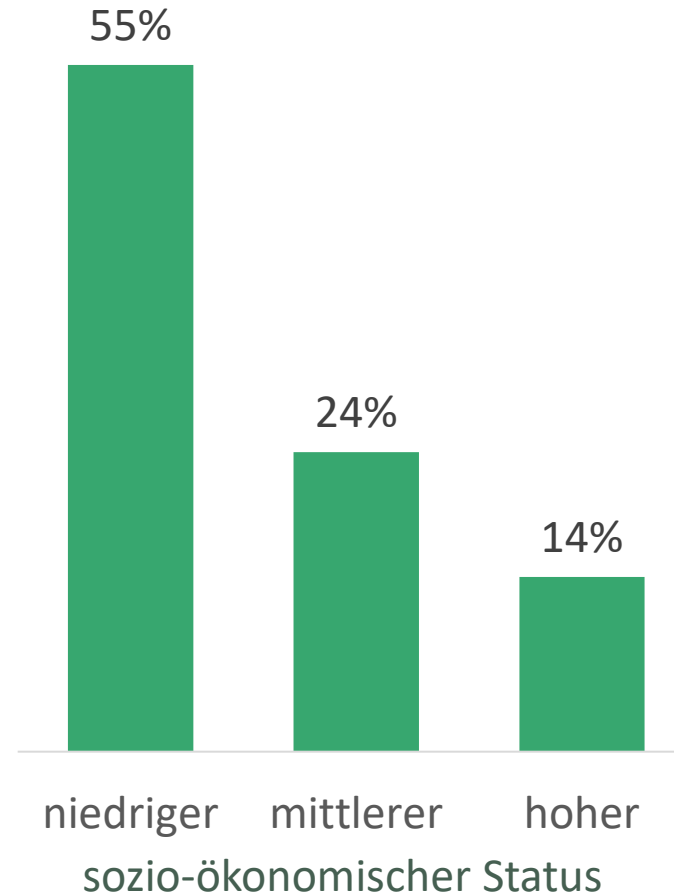
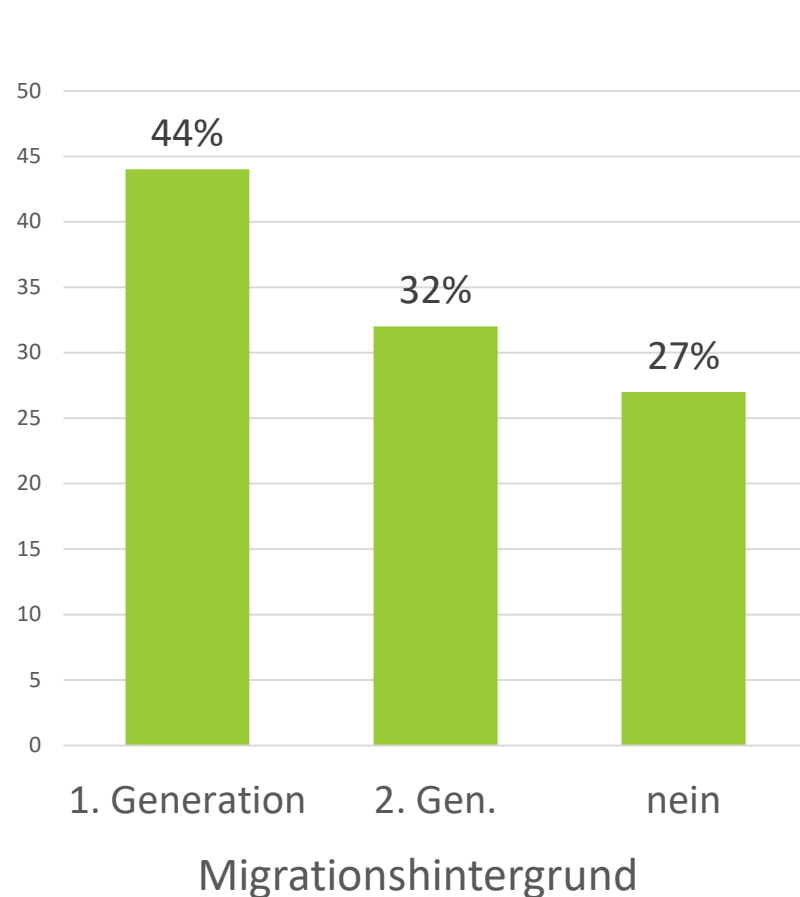
- Sozioökonomischer Status hoch
- Sozioökonomischer Status mittel
- Sozioökonomischer Status niedrig

Ich würde mein Kind/meine Kinder gerne stärker fördern, kann mir das aber finanziell nicht leisten.

Ich würde mein Kind gerne stärker beim Lernen oder den Hausaufgaben unterstützen, aber der Schulstoff ist oft sehr schwierig.



# „Meinen Kindern soll es später mal besser gehen als uns“



Frage: „Früher haben ja viele Eltern gesagt: ‚Meinen Kindern soll es später mal besser gehen als uns.‘ Würden Sie das heute auch sagen, oder sind Sie ganz zufrieden, wenn es Ihren Kindern später mal genauso geht wie Ihnen heute?“

# Ungleiche Voraussetzungen

---

- **Ressourcenstärkere Eltern** können dem Trend zunehmend engagierter Elternschaft leichter folgen → höhere zeitliche und materielle Investitionen in Bildung, Betreuung und Erziehung
- **Ressourcenärmere Eltern** (v.a. Alleinerziehende, Migrant\*innen) können ihre Kinder oft nicht in gewünschtem Maße fördern, zeigen weniger Selbstwirksamkeit und Vertrauen ins Bildungssystem und nutzen dies selektiv
- **Soziale Ungleichheiten** befördern den Wettlauf um höhere Bildungsabschlüsse und intensive Erziehung (Doepke & Zilibotti 2019)

# 6. Armuts- und Reichtumsbericht (2021):

## Die Landschaft der sozialen Lagen in Deutschland

(Daten: SOEP 2013 - 2017)

Wohlhabenheit – Mitte (3,4 %)

Wohlhabenheit (9,1 %)

Wohlstand (13,2 %)

Mitte (37 %)

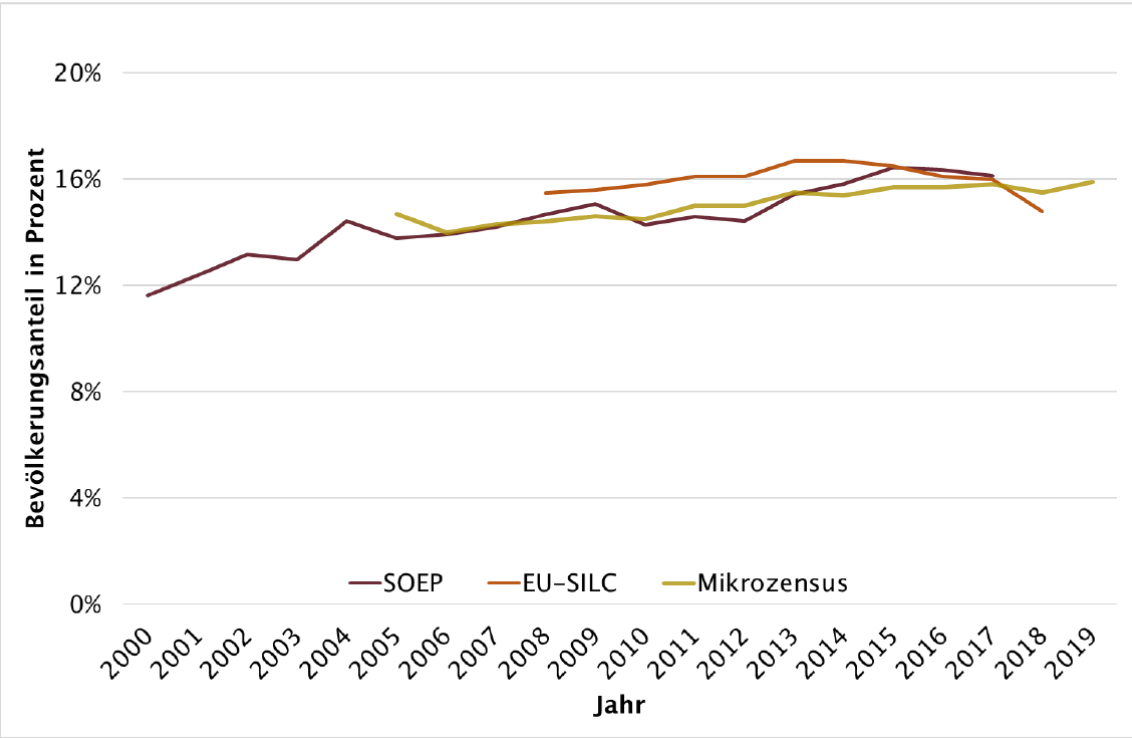
untere Mitte (10,5 %)

Prekarität (5,9 %)

Armut (11 %)

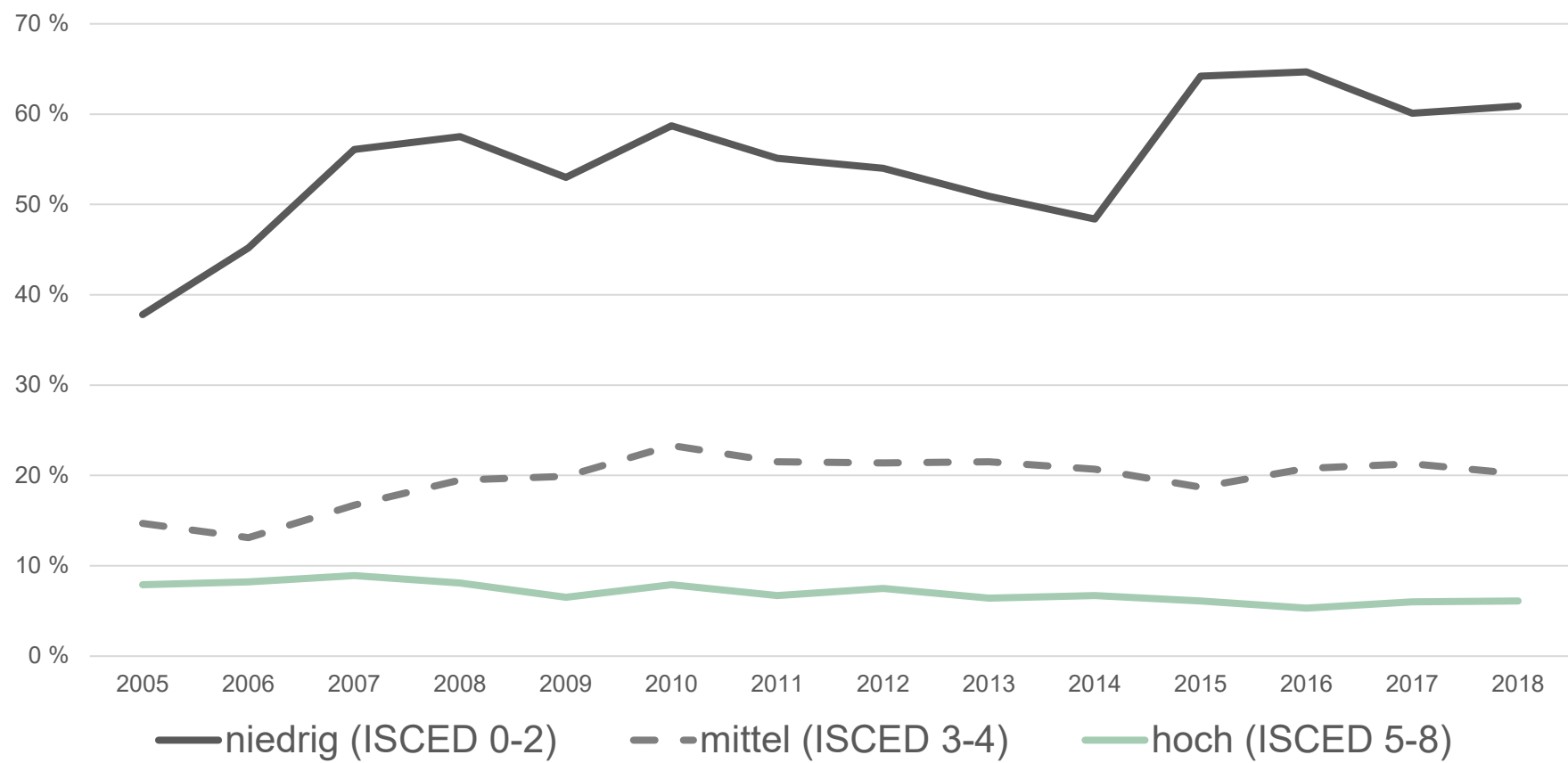
Armut – Mitte (9,9 %)

Jährliche Entwicklung der Armutsrisikoquote



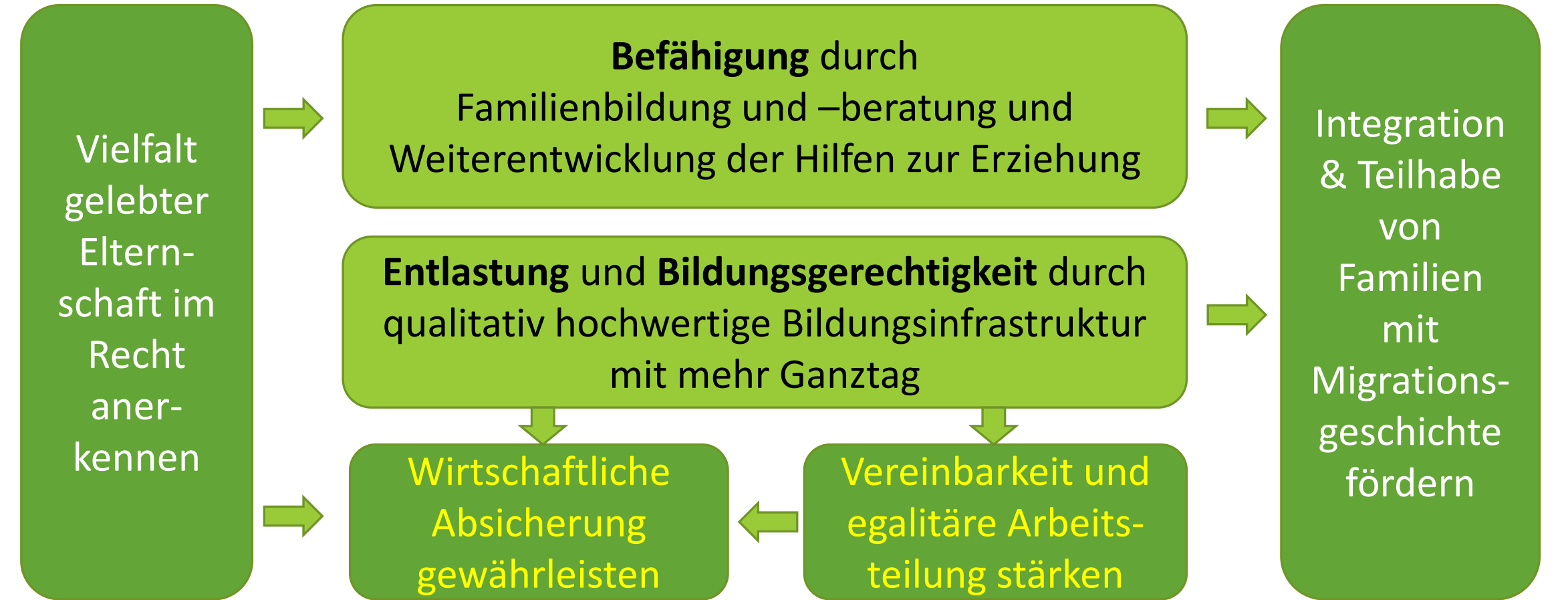


# Armutsgefährdung von Kindern nach höchstem Bildungsabschluss der Eltern



Quelle: BMFSFJ, 2021

## Verantwortungspartnerschaften für Familien



Solide Wissensbasis für eine evidenzbasierte Familienpolitik

# Kontakt

**Prof. Dr. Sabine Walper**

Deutsches Jugendinstitut e.V.

E-Mail: [walper@dji.de](mailto:walper@dji.de)